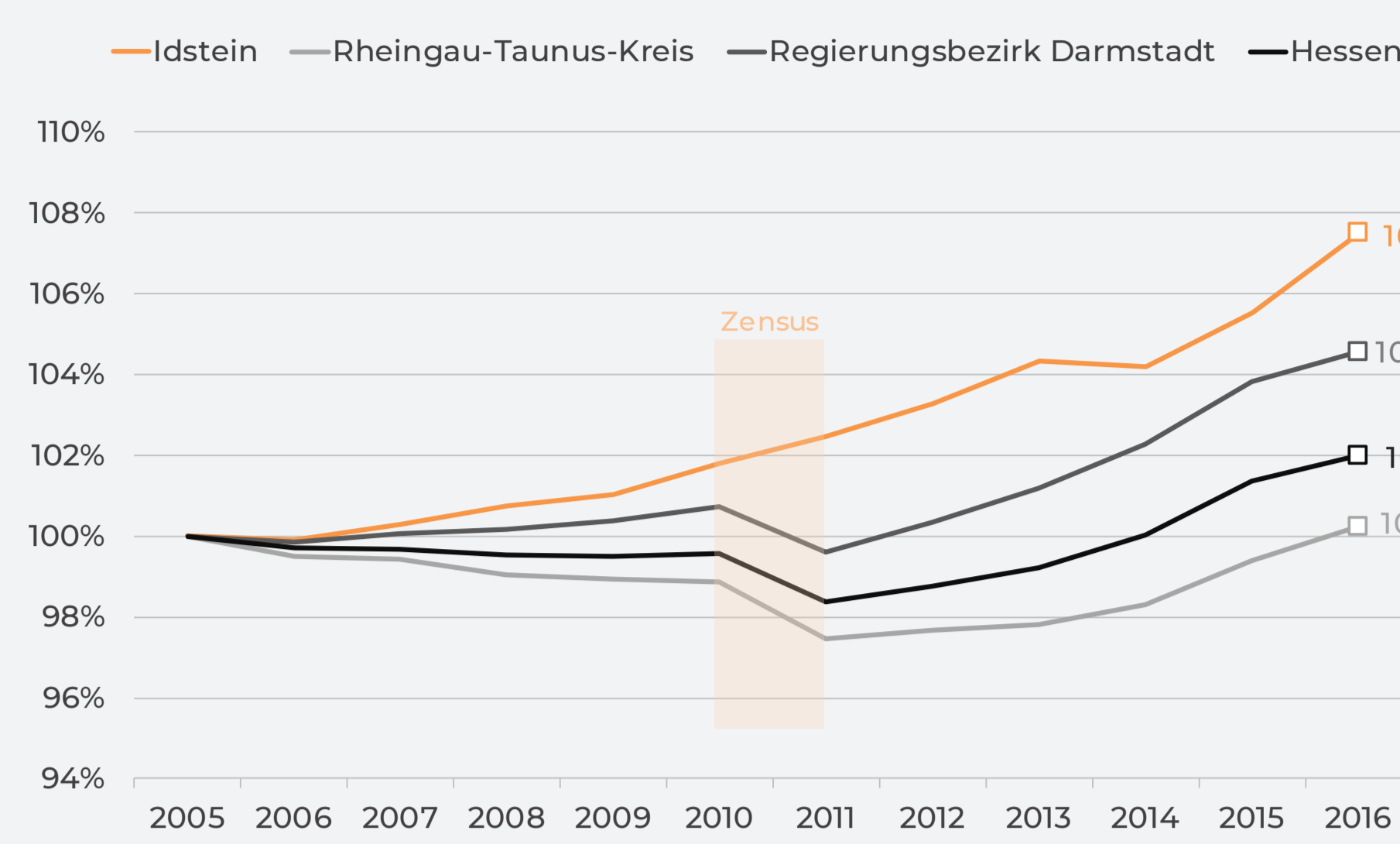


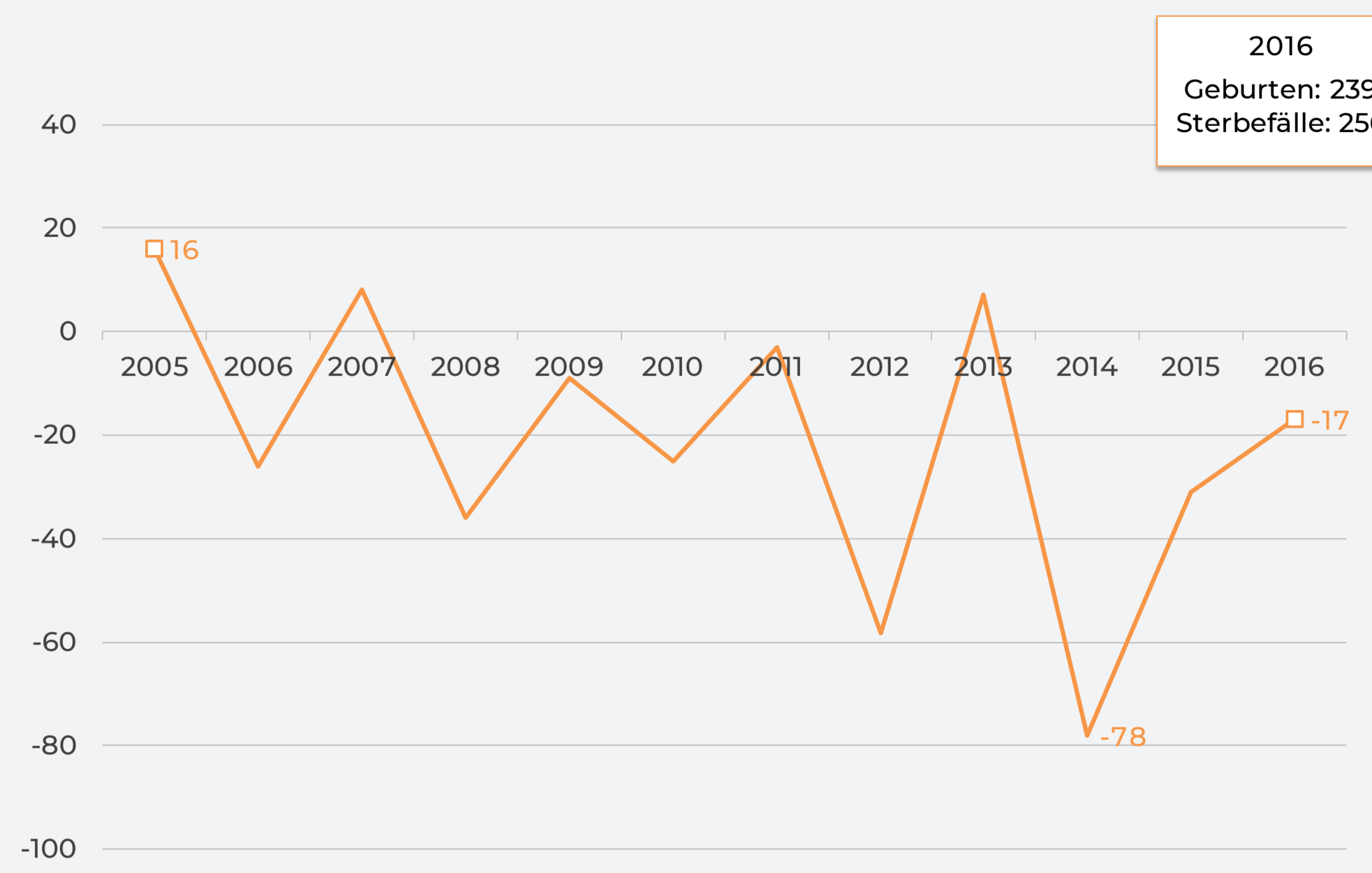
DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit

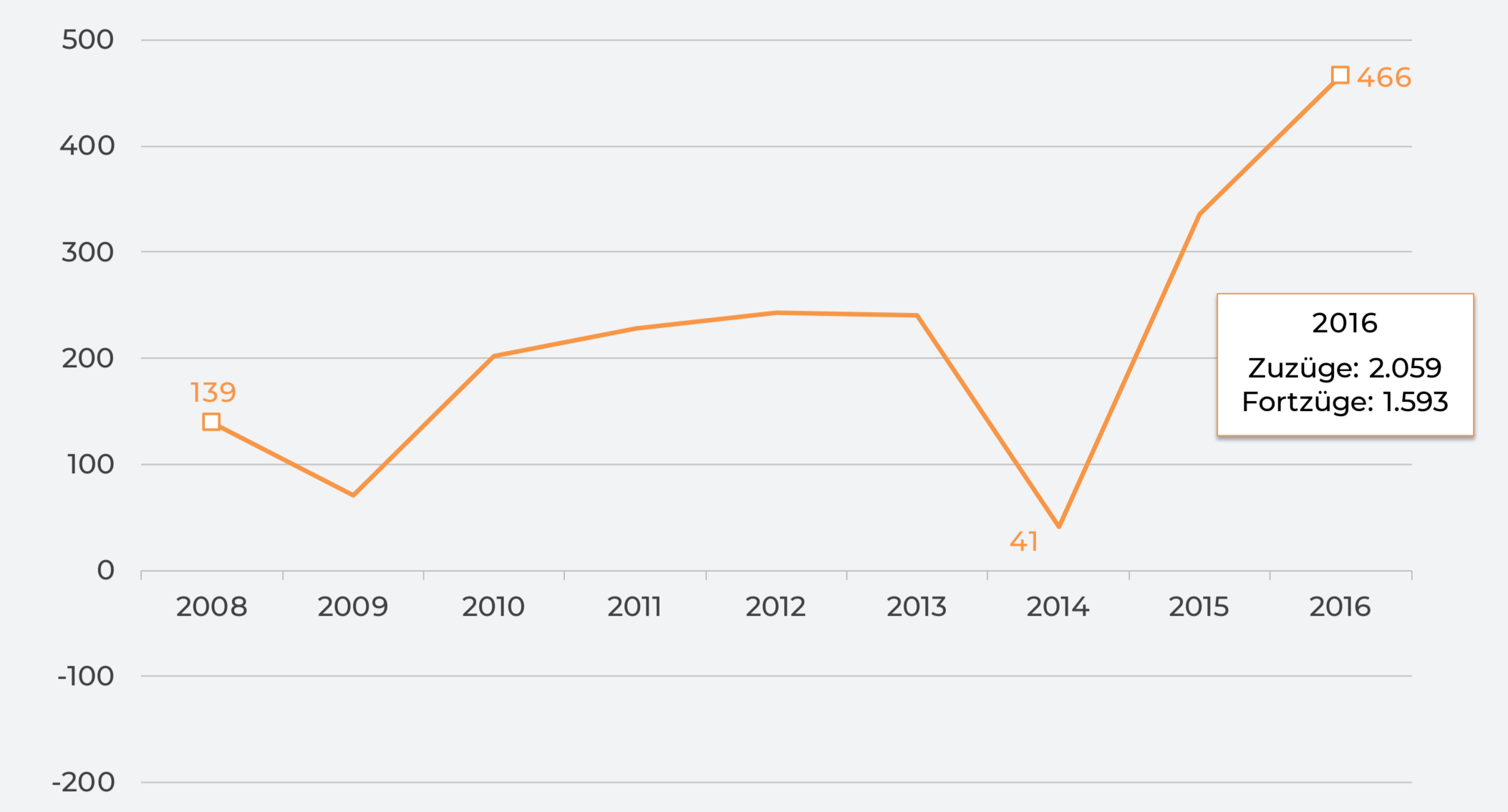
Bevölkerungsentwicklung im Vergleich:



Geburtensaldo:

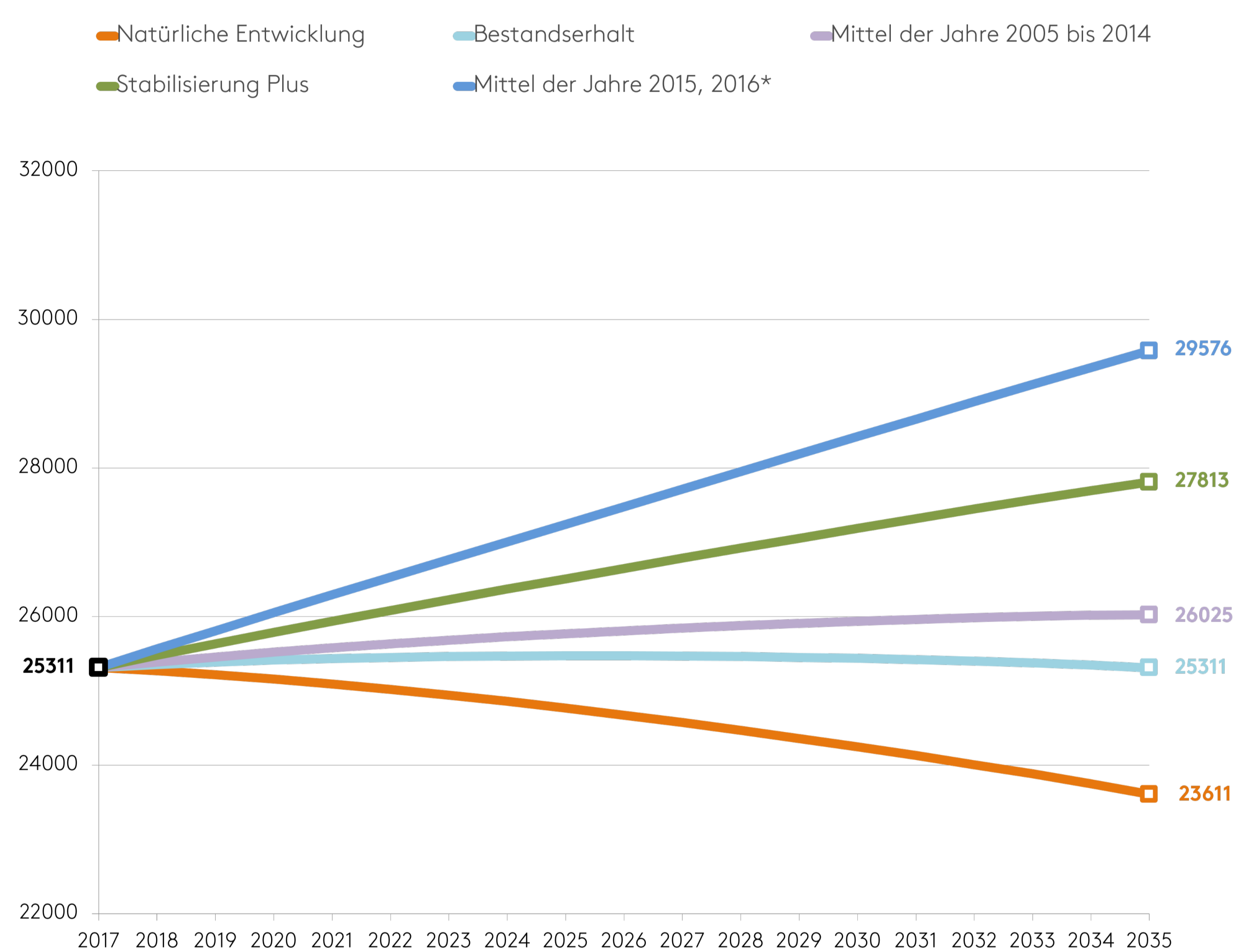


Wanderungssaldo:



Bevölkerungsvorausrechnung für die Gesamtstadt

Szenarienübersicht:



Szenarien	Wanderung	2017	2035	+/-	in %
Natürliche Entwicklung (ohne Wanderungen)	0	25311	23611	-1700	-7%
Bestandserhalt	+83,8	25311	25311	-0	-0%
Mittel der Jahre 2005 bis 2014	+119,0	25311	26025	+714	+3%
Stabilisierung Plus	+207,1	25311	27813	+2502	+10%
Mittel der Jahre 2015, 2016*	+294,0	25311	29576	+4265	+17%

*2015 und 2016: ohne Zuzug von Flüchtlingen

Natürliche Entwicklung (ohne Wanderungen):

In diesem Szenario wird keine Zu- oder Abwanderung angenommen, lediglich die Geburten- und die Sterberate haben Einfluss auf die demografische Entwicklung.

Bestandserhalt:

Diesem Szenario liegt die Frage zugrunde, wie hoch der jährliche Wanderungssaldo sein muss, um die Einwohnerzahl aus dem Basisjahr bis ins Zieljahr 2035 halten zu können. Dieser Wert liegt bei +83,8 Zuzügen pro Jahr.

Mittel der Jahre 2005 bis 2014:

Dieses Szenario rechnet die durchschnittliche Wanderungsbewegung der Jahre 2005 bis 2014 fort, sodass angenommen wird, dass bis zum Jahr 2035 ein jährlicher Wanderungssaldo von +119,0 Personen bestehen bleibt.

Stabilisierung Plus:

Das Szenario „Stabilisierung Plus“ errechnet eine positive Bevölkerungsentwicklung von etwa +10 Prozent bis zum Jahr 2035. Hierzu werden Nettozuzüge in Höhe von durchschnittlich +207,1 Personen/Jahr angenommen.

Mittel der Jahre 2015, 2016*:

Wie Szenario 3 rechnet dieses Szenario eine durchschnittliche Wanderungsbewegung der Vergangenheit fort, diesmal allerdings der Jahre 2015 und 2016. Die nach Idstein gekommenen Flüchtlinge aus dem beiden Jahren wurden dabei aus der Betrachtung herausgenommen. Es ergibt sich ein Zuzug von +294,0 Personen/Jahr.

Nutzergruppen:

Nutzergruppen	Alter	2017	Natürliche Entwicklung (ohne Wanderungen)		Bestandserhalt		Mittel der Jahre 2005 bis 2014		Stabilisierung Plus		Mittel der Jahre 2015, 2016*	
			2035	%	2035	%	2035	%	2035	%	2035	%
Kleinkinder	< 1	211	204	-3%	232	10%	244	15%	273	29%	302	43%
U-3 Betreuung	1-2	475	415	-13%	471	-1%	494	4%	553	16%	611	29%
Ü-3 Betreuung	3-6	874	845	-3%	953	9%	998	14%	1112	27%	1224	40%
Grundschule	6-9	894	854	-4%	952	6%	993	11%	1095	23%	1197	34%
Weiterführende Schule	10-18	2316	1979	-15%	2127	-8%	2189	-5%	2344	1%	2498	8%
Jugendliche	14-21	2188	1803	-18%	1917	-12%	1965	-10%	2085	-5%	2203	1%
junge Erwachsene	21-30	2644	2251	-15%	2491	-6%	2591	-2%	2844	8%	3092	17%
Familiengründer	25-40	4611	4049	-12%	4597	0%	4828	5%	5404	17%	5973	30%
Erwerbstätige	20-65	15561	12385	-20%	13549	-13%	14037	-10%	15261	-2%	16468	6%
junge Senioren	66-75	2534	3928	55%	3994	58%	4021	59%	4090	61%	4158	64%
Senioren	76-85	1819	2223	22%	2254	24%	2267	25%	2299	26%	2331	28%
Hochbetagte	> 85	571	742	30%	757	33%	764	34%	780	37%	796	39%

Durch die Zusammenfassung von Altersjahrgängen, welche die jeweils dieselben kommunalen Einrichtungen nachfragen, lassen sich Nutzergruppen bilden. Aus den Nutzergruppen sind direkte Rückschlüsse auf bestehende und zukünftige Infrastrukturbedarfe ziehen lassen.

In den unterschiedlichen Szenarien können Verschiebungen in den Infrastrukturbedarfen festgestellt werden. Die Tabelle zeigt in der Gegenüberstellung der Szenarien die Veränderungen einzelner Alters- beziehungsweise Nutzergruppen.

Hell hinterlegte Felder zeigen Verluste, dunkle Felder einen Erhalt oder Gewinn innerhalb der jeweiligen Nutzergruppen. Einzelne Gruppen können nicht zusammengezählt werden, da sie sich in Teilen überschneiden.

Gegenwärtig orientiert sich die Stadt Idstein am Szenario „Stabilisierung Plus“ in Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. Damit soll der Verschiebung in den Altersgruppen entgegengewirkt werden.

In diesem Szenario bleiben die Zahlen in den Nutzergruppen „Weiterführende Schule“ und „Erwerbstätige“ in etwa gleich.

Um die Zahl im Bereich „Weiterführende Schule“ und „Erwerbstätige“ bis ins Jahr 2035 konstant zu halten, ist ein Einwohnerwachstum auf 27.500 bzw. 28.250 notwendig. Dies entspräche jährlichen Zuzügen von 191 bis 229 Personen.

Das Szenario „Stabilisierung Plus“ bildet daraus einen Mittelwert.